

# Saale-Beitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Anzeigen

wenden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Erdrückt täglich ...

Redaktion und Druck-Geschäftsstelle ...

Bezugpreis

Die Halle wöchentlich ...

Für amerikanische ...

Veränderer der Redaktion ...

Nr. 150.

Halle a. S., Dienstag, den 30. März.

1909.

## Höchste Zeit

zur Erneuerung des Abonnements!

„Saale-Beitung“

## Fürst Bülows Auslandsrede.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 30. März.

Als der Präsident Graf Stolberg am Montag ...

gegen die Behauptung wandte, daß wir zu weit gegangen ...

### Die Rede im Spiegel der Parteien.

L. C. Die Reichstagsrede Bülows über die auswärtige Lage ...

Die ultramontane „Germania“ beurteilt die Kanzlerrede ...

„Fürst Bülow ...

wärtige Politik die Zustimmung aller bürgerlichen Parteien ...

Auch die konservative „Post“ äußert ihre Zustimmung ...

„Und die erfreuliche Tatsache sei zum Schluß ...

### Bülows Rede und die französische Regierung.

Paris, 30. März. Erst nach Schluß des Ministerrats ...

### Ein kalter Wasserstrahl.

Die „Königliche Zeitung“ rüht in ihrer heutigen Morgen-Ausgabe ...

### Genilleton.

## „Die Pensjonskasse des Halleischen Stadttheaters“ und „der Theaterkrieg“.

Halle, 29. März 1909.

Die am letzten Sonnabend von Herrn Hofrat Richards ...

Dem Beispiel der Behörden anderer größerer „städtischer Theater“ ...

Es liegt in der Natur des Künstlerberufes, dem sich, wie bekannt, viele erst aus anderen Berufen widmen, daß die meisten erst in späteren Jahren dazu kommen, für ihr Alter zu sorgen ...

Stamm tüchtiger Angestellter schafft und erhält zur Förderung seines Geschäftes. — Genau so wird es auch in im Theaterbetrieb sein, und gewiß wird es dahin kommen, daß die tüchtigsten Angestellten längere Zeit den Verdienst sichern, d. h. die Spielzeiten nach Möglichkeit auf mindestens neun Monate (vom 1. September bis Ende Mai) verlängern und sich so nicht nur einen Stamm tüchtiger bewährter Künstler heranziehen, sondern auch solche zur Förderung des Kunststudiums auf längere Zeit fest erhalten dürfen ...

Die Pensjonskasse der „Bühnengenossenschaft“ nimmt Bühnengenossen bis zu Mitgliedern nur bis zum 40. Lebensjahre an, bis zu ihrer Zeit also nur, von der an, wie vorher geschildert, die meisten Bühnenkünstler erst in die Lage gelangen, für ihre alten Tage Sorge zu tragen. Diese Sorge will nun unsere jetzt gegründete Pensjonskasse des Stadttheaters ...

Darauf aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Zeilen: es soll durchaus nicht der Erfolg des vorbereiteten „Blumenfestes“ beeinträchtigt werden, es soll nur nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß es gegenwärtig hier in Halle angesichts der Neugründung der Pensjonskasse des Stadttheaters lokale Interessen aller heiligen Künstler zu fördern gibt und daß dem Ehrenamtlichen und den Veranstalter des „Blumenfestes“ nahe gelegt werden muß, ja darauf gedrungen werden muß: den Ertrag des „Blumenfestes“ nicht der „großen“ Kasse der Bühnengenossenschaft allein zufommen zu lassen, sondern daß davon ein „gut“ Teil abgeben wird an die Pensjonskasse des Stadttheaters, in richtiger Erkennung der lokalen Interessen des Instituts, an dem die meisten heiligen Bühnenkünstler ihr Brot verdienen. Soll nun aber das „Blumenfest“ nur eine „Kraftdemonstration“ der heiligen „Bühnengenossenschaft“ gegen den „Bühnenverein“ sein, dann müssen die Veranstalter darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie ihren Kollegen gegenüber ein Unrecht tun, wenn sie der Pensjonskasse des Stadttheaters nichts abgeben wollen von dem Ertrage ihrer Veranstaltung, in jeder anderen Stadt, in der eine derartige Kasse besteht, geschieht das laut Verichten der Zeitung der Bühnengenossenschaft! Wenn einige Mitglieder unter den Theaternmitgliedern (siehe letzte Genilletonausgabe) sagen: es ist ein Hoh, daß sie an ihrem „Blumenfest“ nicht öffentlich auftreten dürfen, aber an dem „Künstlerfest“ am Sonnabend mit-

wirken mußten und sich den anderen Kollegen dazu durch Herrn Hofrat Richards zur Verfügung stellen“, so ist solch Gebahren öffentlich festzunagen, denn jedes Mitglied des Stadttheaters weiß aus seinem Vertrag, daß es verpflichtet ist, kostenlos an der Wohlthatigkeitsveranstaltung zum Besten der heiligen Pensjonskasse mitzuwirken, ja noch bestimmter merkt es sich sogar jeder, denn ihm wird für die Dedung der Kosten der Veranstaltung der Betrag eines Tagesverdienstes abgezogen.

Der heftig ausgebrochene Krieg der „Bühnengenossenschaft“ gegen den „Bühnenverein“ war gewiß berechtigt, aber es ist ja auch schon heute zu erkennen an dem Nachhaken der Erregung, daß auch in diesem Kampfe auf beiden Seiten gleich zu weit gegangen war, ja, daß in der ersten Erregung der Organisationsbestrebungen, „zu laut“ gekämpft wurde.

Daß diejenigen Bühnengenossen, die verständig und ruhig der Entwicklung entgegengehen wollen und die noch nicht Mitglieder der „Genossenschaft“ geworden sind, weil es ihnen bisher vorteilhaft nicht möglich war (oder aus Gründen persönlicher Natur), daß solche — mit Bonfati, mit Erikson, erkrankung, mit Tischbeiner des Namens in den Sachverständigen und in der hochzeitung — bedroht werden, das ist gewiß nicht losiel und noch viel weniger folgerlos!

Daß der Kampf, der in der Hauptache um Vereitigung sozialer Mischstände in uniem Berufe erbrannte, in jedes Theater so heftig hineingetragen wurde, ist (wie hier in Halle und gewiß auch in manchen anderen Orten festzustellen) ebenso überflüssig, wie seinerzeit die so hart geäußerte Entrüstung der Direktoren über die Ablehnung des neuen Vertragsformulars. — Es ist erfindlich, daß die Anzeichen der Abbrütung der Kriegshetze der Direktoren und Genossenschaftler schon erkennbar sind in dem Briefe des Herrn von Süssen an den Herrn Stadtrat Dr. Krahnher in Halle, und daß gewiß die Fehler auf beiden Seiten der Parteien bald gut gemacht werden.

Und nun Hallenser, Künstler bekennt euch! Warum ist es ein Hoh, daß ihr Genossenschaftler euch mit einem, ach so kleinen, Vortrag an einer Wohlthatigkeitsveranstaltung für eure Kollegen beteiligt? Warum schreibt und schreibt ihr jetzt so Unwahrscheinliches um das bühnen „Blumenfest“? Denkt an eure Pensjonskasse eures Stadttheaters, gebt von euren „Blumenfest“-Einnahmen gebührend, wie es in allen anderen Städten gemacht wird, — laßt am „Künstler-Theaterfreunde“ daß das Geld in der Tasche am Abend des „Blumenfestes“!

Franz Frank.







**Ausland.**

**Demission Iswolskis.**

Das während der Balkankrisis und besonders in den letzten Tagen wiederholt aufgetretene Gerücht von den Rücktrittsabsichten Iswolskis hat seine Befestigung gefunden. Der vielgenannte russische Minister des Aeußeren hat nunmehr den Zaren um seine Demission gebeten; ob dem Gesuch Folge geleistet worden ist, steht noch nicht fest. Es wird gemeldet:

Petersburg, 30. März. Iswolski hat demissioniert. Sowohl diplomatisch wie weite politische Kreise betrachten ihn als ein Opfer der Verhältnisse. Es wird behauptet, Iswolski sei entsetzlich Gegner der russischen Verpfechtungen gewesen, die hier einseitig dem serbischen Kronprinzen gemacht wurden. Als Iswolskis Nachfolger gilt erstlich General Fürst Engelstschew, der dem Kaiser Wilhelm attaché war und ein großer Liebhaber des Zaren ist. Fürst Engelstschew ist der Pflegetohn des verstorbenen Grafen Nikolaus Ignatiew, des chemeligen russischen Botschafters in Konstantinopel, mithin hat er eine gute diplomatische Schule bei seinem Mentorater durchgemacht.

Die politische Bedeutung der Demission Iswolskis läßt sich im Augenblick wohl nur schwer ganz richtig abschätzen; es sprechen zu viel Momente rein persönlicher Natur dabei mit. Immerhin aber wird man annehmen dürfen, daß die Führung der russischen Balkanpolitik durch Iswolski sowohl in den weitesten Kreisen des russischen Volkes wie an den maßgebenden Regierungstellen in Petersburg als unbedeutend betrachtet worden ist. Die Vertretung des russischen Ansehens im nahen Orient ist eine Aufgabe, der sich kein russischer Staatsmann entziehen kann. Die Schwierigkeit dabei ist nur, die richtigen Mittel zu wählen und die in Betracht kommenden Machtverhältnisse richtig abzuschätzen. Die Aufgabe hat Iswolski zweifellos begriffen, die Wahl der Mittel ist zum mindesten nicht immer sehr glücklich gewesen.

**Ein französisch-türkischer Zwischenfall.**

Konstantinopel, 30. März. Ein diplomatischer Zwischenfall, der unter Umständen zu unangenehmen Weiterungen führen kann, ist angefallen. Durch die Indiskretion der Zeitung "Serbestik" war ein geheim's Zirkular des Comités "Union de Progrès" veröffentlicht worden, worin unter den Gründen für den Sturz Riemis auch die heraldische Angelegenheit genannt wurde. Das Zirkular behauptet, daß der französische Botschafter Constant bei der Regelung der heraldischen Angelegenheit persönliche und materielle Interessen im Auge habe. Constant begab sich zum Großvezier, um gegen das Zirkular in schärfster Weise zu protestieren. Infolge des Umstandes, daß mehrere türkische Minister dem Comités angehören, verlangte der Botschafter Desavouierung des beleidigenden Zirkulars. Sollte ihm innerhalb 48 Stunden keine Satisfaction gegeben werden, so dürften ernste Schritte erfolgen.

Besuch des englischen Königspaares in Athen und auf Korfu. Athen, 30. März. Hier sind Meldungen eingetroffen, daß das englische Königspaar im Laufe des April dem Hofe von Athen einen Besuch abstatten wird, darauf

wird sich das Königspaar wahrscheinlich nach Korfu begeben, wo eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm stattfinden soll.

**Die Lage im Balkan. Der neue serbische Kronprinz.**

Die Proclamation über die Abdantung des Kronprinzen Georg und die Ernennung des Prinzen Alexander zum Kronprinzen wurde in Belgrad am getrigen Sonntage angenommen. Die Stadt bietet das gewöhnliche, sonntägliche Bild. Es herrscht überall Ruhe und Ordnung, Manifestationen oder Ansammlungen finden nicht statt.

Ein Telegramm des Wiener Korrespondenz-Bureaus schildert die Stimmung in Belgrad am getrigen Sonntage. Die Ankündigung, daß die Anerkennung der Abdantung des Kronprinzen zu inneren Unruhen führen werde, hat sich also nicht bestätigt. Auch das Gerücht, daß Prinz Alexander sich weigern werde, an die Stelle seines Bruders zu treten, dürfte sich kaum bewahrheiten, nachdem er seiner Proclamation zum Kronprinzen keinerlei Schwertgezeiten entgegengelegt hat. Einem Berichte über ihn entnehmen wir folgendes:

Prinz Alexander, der nun der berufene Thronfolger Serbiens ist, ist der zweite Sohn König Peters und der verstorbenen Fürstin Jorfa Nikolajewna, der ältesten Tochter des Fürsten Nikolaus von Montenegro. Er ist in Cetinje am 4. Dezember 1888 geboren, steht mithin im 21. Lebensjahre. Im Jahre 1896 kam er mit seinem Bruder und seiner Schwester, der Prinzessin Helena, nach Genf und bald darauf an den Hof seiner Tante, der Großfürstin Milka Nikolajewna in Petersburg, der ältesten Tochter des Fürsten Nikolaus von Montenegro. Hier wurde er auf der Alexander-beredtschastskaja ausgebildet, während sein Bruder Georg in das kaiserliche Pagenkorps aufgenommen wurde und eine militärische Erziehung erhielt.

Nach der Restauration der Kara-Georgiewitsch kam Prinz Alexander mit seinem Bruder nach Belgrad. Die Erziehung des Kronprinzen Georg übernahm nach dem Vorlaufe der Verfassung die serbische Regierung. Prinz Alexander erhielt auf Wunsch des Zaren den russischen Obersten Solabnew, einen distinguierten, gebildeten Offizier der russischen Geniewaffe, als Erzieher. Das brüderliche Verhältnis der Prinzen Georg und Alexander gestaltete sich sehr schlecht, da der erstere argwöhnte, Prinz Alexander könne ihn eines Tages mit Hilfe russischer Einflüsse vom Thron verdrängen. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Prinzen, so daß der serbische Hof sich genötigt sah, den Prinzen Alexander von Serbien zu entfernen. Zar Nikolaus lud ihn zur Fortsetzung seiner Studien nach Petersburg ein. Allein das Petersburger Klima bekam den jungen Prinzen, der von schwächlicher Konstitution ist, nicht, er kränkelte und mußte zweimal nach Serbien und an die Riviera geschickt werden, da er wiederholt an Brand und Magen labariete.

Prinz Alexander ist seinen Neigungen nach das Gegenteil seines Bruders. Militärische Reigungen hat er nicht, auch keine politischen; um so mehr interessiert er sich für Kunst und Wissenschaft.

**Serbien und die Grenzgebiete.**

Die serbische Frage, die seit Monaten nur kriegerisch behandelt wurde, scheint sich jetzt endlich in friedliche Bahnen begeben zu wollen. Der unberechtigte Wunsch nach Territorialentschädigung ist von Serbien endgültig fallen gelassen worden, und so dürfte die bestehende Grenzangelegenheit auf der obigen Karte, die mit gültiger Erlaubnis der Wiener "Neuen Freien Presse" veröffentlicht, keine Verärgerung erfahren. Der nunmehr als türkisches Gebiet wieder geltende Teil von Konitazar, der Montenegro von Serbien scheidet, ist wohl für immer der Türkei gesichert, die ihrer freundlichen Gesinnung zu den beiden Nachbarreichen durch die Eröffnung einer Handelsstraße zum Meer Ausbruch geben kann.

Die Balkanstaaten, die durch ihre unglücklichen Kommunitationsverhältnisse durch ihre geblühten Charakter und durch Mangel an einem Kleinstaat gezwungen hätten, werden in Frieden mit der Ausgestaltung des Grenzgebietes und der Gleichsittigkeit die Lösung der Frage ihrer Erhaltung und ihre inneren Ausbau gemeinsam durchzuführen haben.

Wien, 30. März. Die Mächte dürften sich alsbald nunmehr mit der Konferenzfrage beschäftigen, um die Registrierung ihrer neuen Balkanabmachungen in irgend einer Form zu vollziehen. Ueber die Abänderung des Artikels 23 des Berliner Vertrages ist zwischen den Mächten schon eine vollständige Einigung erzielt worden. Der erste Absatz dieses Artikels, der die Anerkennung von Serbien an Österreich bekräftigt, wird aufrecht erhalten bleiben; der zweite Absatz, der die Einschränkung der montenegrinischen Hoheitsrechte über die Häfen Antivari und Dulcigno betrifft, soll getilgt werden. Die österreichische Note, die den Mächten gegenüber den Wunsch Österreichs zur Streichung des Artikels 23 des Berliner Vertrages, die Anerkennung der Annexion, auspricht, wird heute oder morgen abgehandelt werden.

Wien, 30. März. Von unterrichteter Seite verlautet, die Befanden der Mächte werden jeder einzeln die gemeinsam vereinbarte Note dem Minister Milomanowitsch in Belgrad überreichen und erklären, daß sich alle Mächte dem Vorschlage Englands anschließen. England wird noch erklären lassen, daß dieser Schritt unabwehrlich der letzte sei, um Serbien einen Rathschlag zu geben und vor einer Austragung des Streits mit Österreich mit den Mächten zu gewähren. Die serbische Regierung wird der Serbischen Kollektivnote der Mächte zur Beantwortung überlassen.

Belgrad, 30. März. Der bisherige Kronprinz wird sich demnächst ins Ausland begeben und an den Universitäten in England und Frankreich studieren. Der jetzige Kronprinz wird in Petersburg in das Pagenkorps eintreten, um seine militärischen Studien fortzusetzen.

**Briefkasten.**

(Jeder Anfrage ist die Anonymität vollständig zugeteilt.)  
Magdeburg 2000. Anfrage: Der Vater eines unehelichen Kindes hat von ersterer Seite eine Erbschaft gemacht, kann nun genanntes Kind Erbschaftsprüfung beim Vater geltend machen oder nicht?  
Antwort: Das Kind hat keinerlei Erbschaftsprüfung gegen den Vater.

Srn. F. G. Ihre Mitteilung haben wir nicht verwenden können, da wir Sie dem Inhalt nach schon einige Nummern zuvor gebracht haben.

Leitung: Wilhelm Georg.  
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg, für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für den Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelssteil: Erwin Alexander Kab; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Sendeck, Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

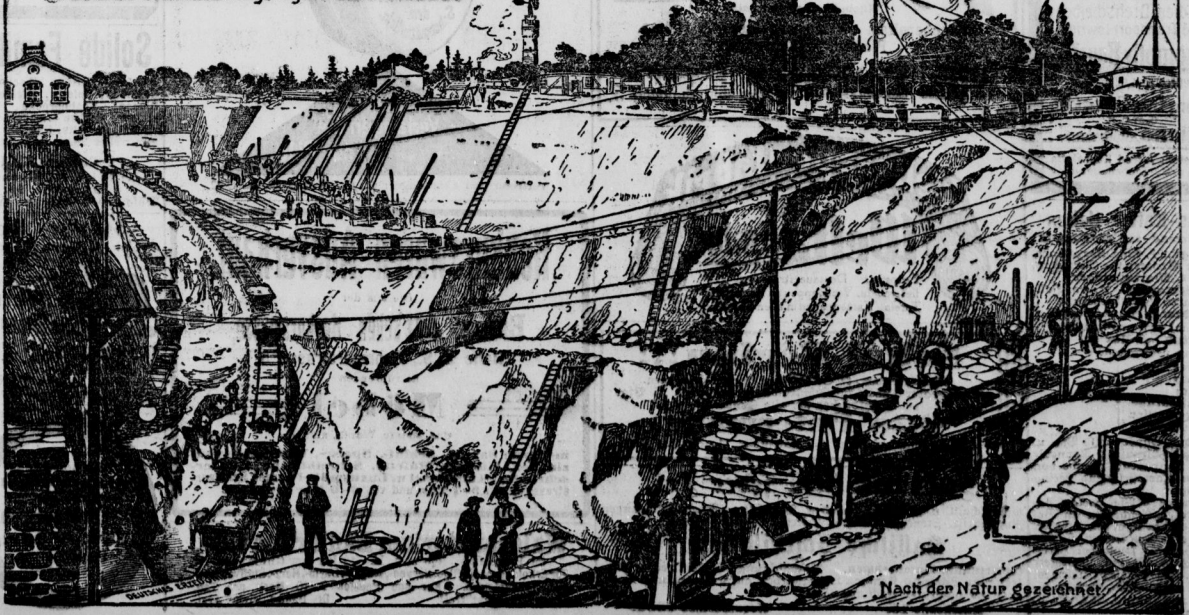
**Kaiser Borax**  
Zum tägl. Gebrauch 1. Waschwasser, ein unentbehrliches Feuchtmittel, wuschbar, d. Fett, macht zart, weisse Hände. Nur echt in rot. Cass. 10. 20. 30 Pf. Kaiser-Borax. Solis 50 Pf. Total-Soile 25 Pf. Spezialität der Firm. Teleskop Mack in Ulm a. D.

**BURGEFF & CO HOCHHEIM A/M.**

**BURGEFF'S RIESENKELLER „GRAF ZEPPELIN“**  
4,800,000 Flaschen fassend.  
in seinen Grundbewegungen beim Neubau.

**BURGEFF GRÜN**  
BURGEFF EXTRA-CUVÉE  
BURGEFF JUBILÄUMS-CUVÉE  
IMMERGRÜN

Nur aus echten Champagner Weinen



Nach der Natur gezeichnet



**Kragen, Manschetten, Kravatten, Hand- u. Schuhe etc. für Konfirmanden.**  
**F. C. Siebert,**  
 Leipzigerstr. 9.

**Waschgefäße**  
 dauerh. billig. Jander, D. S. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Perlkoks, haubfrei**  
 liefert jedes Quantum  
**Hugo Messing, Georgstraße 3.**

**Gebr. gut erhaltene Actien-Anlagen**  
 für ca. 50 Pfannen, durch Anlage d. elektr. Beleuchtung  
 ordentlich billig an verkaufen.  
 Zu ertr. **Herrn Seifnerstr. 23.**  
 (Tel. 253).

**Zuckerrübensamen-Stecklinge**  
 kaufe hierfür größere Rotten bekannter Marken. Preis unter  
**H. 5550. Saatenfein u. Bogler**  
**H. G., Magdeburg.**  
 5308  
 Verkauf erdumungshalter größerer Rotten

**Stahlhacken,**  
 5 und 6 Zoll breit, per Stück 40  
 beim 50 Stk. Großabz. 2017. 7.  
 franco gegen Nachnahme. Einz.  
 unter J. J. 9907 an **Kudolf**  
**Mosse, Berlin SW.** (5390)

**4. Rollwagen,**  
 wie neu mit Patentrollen 100 Stk.  
 Tragkraft, preiswert zu verkaufen.  
**Fried. Brandt, Dieritz,**  
 Berlin-Mehr. 6.

**H. Schneo Nachf.**  
 Gr. Str. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Frankfurter Apfelwein**  
 vom Jah. a Liter 40 Pf., 1/2 Liter  
 Flasche 35 Pf., bei 10 Flaschen 3 Pf.  
**Fräulein St. Michael Annas**  
 im Ganzen und ausgeschmitten  
 empfiehlt billigst. 5427  
**A. Krautwein** Gr. Str. 11.  
 Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Wir geben ab unserem  
**Lagerplatz, Halle a. S.**  
**Anschlusses Deutscher**  
 Kauf u. Miete

**Feldbahnen**  
**Fabrik-Geleise**  
**Staatsbahn-Anschlüsse**  
**Weiden, Drehscheiben**  
 und Transport-Lowries.  
**Lokomotiv-Bauzüge**  
 häußlich und teilweise.  
**Georg Otto Schneider,**  
 G. m. b. H.  
**LEIPZIG, Blücherstr. 5.**  
 Vertreter: **Alfred Kaprolat,**  
 Halle a. S., Liebenauerstr. 7.

**Volks-Kaffee-Hallen**  
 des Vereins für Volkswohl:  
 I. Königstr. 1. Eing. kurze Gasse.  
 II. Alte Bronnende (Heilb.)  
 III. Wörzlinger,  
 IV. Seitzgasse, am Gall-  
 markt, Hofstraße.  
 V. Vor dem Steinort (Wahlh.).  
 Alle fünf sind geöffnet von  
 früh 10 Uhr an.  
 65 wird verabreicht:  
 Kaffee  
 Stiefel  
 Milch  
 Pfefferbrühe  
 Getreide  
 Limonade

in IV. auch Suppe zu 10 Pf. u.  
 Markttag (Sonntag, Donnerstag  
 und Sonnabend) abends von  
 6 Uhr an Kartoffeln und Hering  
 zu 15 Pf.  
 Waschen zu 5 Pf., welche sich  
 besonders zu Gefundenen zu  
 dünftige eignen u. in den 5 Hallen  
 verwendet werden können, sind in  
 den 5 Hallen, sowie bei Herrn  
 Kaufm. **Kuhn, Barth, Seifner**  
 straße 80, Nähe des Leipz. Turmes,  
 Herrn Kaufm. **Hille, Geißler**,  
 und Herrn **Wöhler, Dittmer**,  
 zu haben.

**Spezialität: Komplette Küchen-Einrichtungen.**  
**Zum Umzug.**  
 Anfertigung emall. Tür- u. Strassenschilder.  
**Grosse Auswahl:**  
 Speisenschränke  
 Bolzenplatten  
 Glühstoffplatten  
 Gasplatten  
 Spiritusplatten  
 Messer und Gabeln  
 Lampen aller Arten  
 Körbe aller Arten  
 Wäschemangeln  
 Stufenleitern  
 Waschmaschinen.

**Billigste Bezugsquelle**  
 Küchengarnituren  
 Gasherde  
 Gaskocher  
 Petroleumkocher  
 Spirituskocher  
 Gärtenstangen  
 Gärtenrosetten  
 Vitragenstangen  
 Gärtenspanner  
 Aluminium-Geschirr  
 Wringmaschinen

**MUSTER-KÜCHE**

**Reichhaltige Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken.**

**Ausstellung von ca. 150 Küchengarnituren, 22 Teile und Rahmen von 9.50 Mk. an.**

**Burghardt & Becher, Leipziger Str. 10.**  
 Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

**Ernst Haassengier & Co.,**  
 Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

An- und Verkauf von Effekten, Diskontierung guter Wechsel, Konto-Korrent-, Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr. Hypotheken-Verkehr.  
 Kostenfreier Verkauf von 4prozentigen, bis 1919 unkündbaren Hypothekenbank-Pfandbriefen. **Stahlkammer (Safes)** zur Aufbewahrung von Wertpapieren etc. zu kulantesten Bedingungen.

Wir haben einen größeren Posten **Hypothekengeld** a 4 Prozent an erster Stelle auszuliehen. Acker bevorzugt.  
**D. H. Apelt & Sohn,**  
 5395

**Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft**  
**JANUS**  
 in HAMBURG  
 Gegründet 1848

**Liberalste Versicherungs-Bedingungen.** Lebens-Versicherung für Abgehährte. Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direktion und Vertreter. An allen Orten Vertreter u. Inspektoren gesucht. Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

**Lebens-Renten-Versicherung - Unfall-Haftpflicht-Versicherung.**

**Galop-Creme**  
**Pilo**  
 Das Beste unter den Schmalzsalben.

Verlangen Sie nur Pilo.  
 Vertreter und Fabriklager: **F. K. Weise, Geisstr. 32.**

**Konkurswaren - Ausverkauf.**  
 Die aus der **Erich Alt'schen Konkursmasse,** Halle a. S., Schmerstrasse 5, herrührenden **Möbel** und andere Waren, als: moderne Salons, Schlaf-, Speise-, Wohn-, Herrenzimmer, Küchen, Buffet, Schreibische, Bücher-schränke, Kleiderschrank u. Luxusmöbel werden Schmerstrasse 5 von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr verkauft.

**Waldsanatorium Bad Gröna i. Sa.**  
 im Erzgebirge, 400 m ü. M., 12 km von Chemnitz.  
 Für Erholungsbedürftige: Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Kur und Pension 7-10 Mark pro Tag. Illustr. Prospekt frei!  
 Dr. Dahms, dir. Arzt.

**Herren-Hüte**  
 grosse Auswahl in Neuheiten.  
**Christian Voigt**  
 Leipzigerstr. 16.

**Perzina-Pianos**  
 sind die anerkannt besten.  
**Ableiterverkauf**  
**H. Lüders,** Mittelstr. 2-4.

**Kuverts,** Postpapiere, Postkarten, Rechnungen, Wechsel mit Firma. Lief. bill. **L. Kesselberg Hofgasse 10, Must. 11.**

**Für Güter etc.**  
 Reis von **12** Pf. für **12** Linsen. **Halloren-Kaffee,** gefeinh. getrockn., gebraucht., fertig, besterhaltener Kaffee, den es gibt. **1 Pfund 55** ct. **do. Qual. II** mit mehr Zuzug, nicht unter 5 Pfund, **40** ct. **garantiert** nur **Wilmwaten!**  
**Gross-Rösterei Hallora**  
**Otto Bornschein,**  
 Mittelstr. 21, Halle S., Fernspr. 2300.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Verwirrungen Schranken ist **Dr. Refau's Selbstbewahrung**  
 84. Ausg. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mark. Jedes, der an jeden Tag, Tagende werden ihm ihre Wiederherstellung zu beschaffen durch das **Vormarkt 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

**Haben Sie** schon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. 3730  
**Carl Boob, Breitestr. 10, Markt Roter Turm 12.**

**Solide Familien**  
 erhalten tämliche Wäscheartikel, Gärten, Inlets, Kleiderstoffe, Buzen, Kostümröcke, Kinderkleider, Knaben-Anzüge, Staubmäntel, Jackets, Paletots etc. in nur reeller Ware auch auf **Teilhaltung** bei **Friedrich Gronau, Barfüßnerg. 16.**  
 23. Sächselabr. u. Verlan-Beschäft.

**50 Ztr. Heu**  
 verkauft **M. Markgraf, Schletten.**  
 200 Stück **starke Fährings-Rambouillet's**  
**starke Hammel** gibt preiswert bis 15. April ab zur Bede.  
**Höher in Prabhahn** bei **Schönbau, Kreis Torgau.**

**Kragen, Manschetten, Kravatten, Hand- u. Schuhe etc. für Konfirmanden.**  
**F. C. Siebert,**  
 Leipzigerstr. 9.